

## Sport

Mittwoch, 1. Mai 2024

# Schüpfener Kunstturnerin feiert in Rimini einen speziellen Geburtstag

Joya Dübi ist auf dem Weg an die Kunstturnspitze. An ihrem 15. Geburtstag bestreitet sie ihren ersten grossen internationalen Auftritt.

Bernhard Rentsch

Zufall oder doch ein Zeichen? Der nächste Freitag wird für Joya Dübi zu einem ganz besonderen Tag. Am 3. Mai feiert die Kunstturnerin aus Schüpfen ihren 15. Geburtstag. Und – noch viel wichtiger: Sie turnt erstmals in ihrer Karriere auf einer ganz grossen internationalen Bühne. Joya Dübi hat die Selektion für das Schweizer Juniorinnenteam für die Europameisterschaften in Rimini geschafft.

## Talente

In der Serie «Talente» stellt das «Bieler Tagblatt» regelmässig eine Nachwuchsathletin oder einen Nachwuchsathleten bis 16 Jahre aus der Region vor. Ziel ist es, Talente und ihren Alltag in vielen verschiedenen Sportarten vorzustellen.

Um diese Qualifikation musste die Schüpfenerin wegen kleineren Verletzungen allerdings lange bangen. Bei den ersten beiden Selektionswettkämpfen musste sie auf die Bodenübung verzichten und handelte sich deshalb gegenüber den Konkurrentinnen im Kampf um einen Kaderplatz einen Nachteil ein. «Beim letzten Wettkampf überzeugte uns Joya dann aber mit Sicherheit und Stabilität, sodass wir sie schliesslich gerne für das Team berücksichtigten», so Chris Lakeman, Nationaltrainer U15 beim schweizerischen Turnverband.

## Talent fiel früh auf

Joya Dübi nimmt damit eine weitere wichtige Hürde auf dem Weg zum Ziel – einen Platz im Nationalkader in Magglingen. Sie gehört zur Generation der Turnerinnen, die während einer entscheidenden Phase der Entwicklung für Kunstturnerinnen durch die Corona-Pause empfindlich gebremst wurde. Bei Joya Dübi kamen Wachstum und körperliche Entwicklungen dazu, sodass bisher Gelerntes neu stabilisiert werden musste.

Die Europameisterschaften in den nächsten Tagen gelten als Gradmesser für Weiteres. Allerdings: «Ziel ist, souverän und stabil zu turnen.» Was danach rang-



Bewegungsfreude und viel Talent: Joya Dübi wurde als Vierjährige vom Turnvirus angesteckt.

Bild: Dominik Rickli

mässig herauschaue, werde man sehen. Und wem nicht sein soll? «Natürlich bin ich bei Misserfolgen traurig. Enttäuschungen kann ich aber rasch verarbeiten und in neue Motivation umwandeln.»

Natürlich, erste internationale Luft hat Joya Dübi schon geschnuppert. Die Starts waren aber nicht vergleichbar mit einem Auftritt an einer EM. Das weiss auch Chris Lakeman, der das Team in den letzten Wochen für den Wettkampf in Italien vorbereitet hat: «Wie alle wird Joya bei dieser Premiere staunen. Eine kurze Überforderung ist normal.» Er freue sich auf die grossen Augen der Seeländerin beim ersten Betreten der Halle vor Publikum. «Dass die Turnerinnen dabei nervös sind, gehört dazu.» Das Trainerteam und Spezialisten hätten die jungen Frauen aber auch mental bestmöglich auf den grossen Auftritt vorbereitet.

Die Nervosität sei bereits seit einigen Wochen zu bemerken, bestätigt Joya Dübi. «Im Train-

ning merke ich zwar nicht viel davon, das sind wir uns gewohnt. Aber vor dem Einschlafen spüre ich schon ein Kribbeln im Bauch.» Zur unmittelbaren Wettkampfvorbereitung weilte das Team bei den Profis in Magglingen. Als spannend bezeichnet die 15-Jährige denn auch diese Zeit, von der sie sehr profitieren könne. Normalerweise trainiert sie täglich im Regionalen Leistungszentrum (RLZ) in Bern.

Joya Dübi, die zusammen mit einer jüngeren Schwester aufwächst, startete wie viele bewegungshungrige Kinder mit vier Jahren im Krabbelgym in Bern. Ihre Eltern, die selbst als Mitglieder eines Turnvereins im Breitensportbereich aktiv sind, waren durch einen Flyer auf das Angebot des Bürgerturnvereins (BTV) Bern aufmerksam gemacht worden. Das Talent der kleinen Joya fiel auf und nach einem Sichtungstraining wurde sie im RLZ aufgenommen und unter der Leitung von Chertainer Ulf Schweickhardt Stufe um Stufe an die Herausfor-

derungen herangeführt. Dass sie in ihrer Sportart sehr viel und hart trainieren muss, ist für Joya Dübi kein Problem: «Wir haben Spass, weshalb also sollen wir meckern?» Sie liebe ihr Hobby und ihre Situation.

## Freude auf neue Halle in Biel

Mit Bern und dem dortigen Leistungszentrum verbinden viele Turnerinnen und Turner spezielle Erinnerungen. Der Grund: Sämtliche Trainingsanlagen sind auf relativ engem Raum in den ehemaligen Stallungen des Pferdezentrums untergebracht – auf die Bodenfläche muss aus Platzgründen verzichtet werden. «Klein ja, aber halt auch heimelig», so bezeichnet auch Joya Dübi die Trainingsanlage, wo sie einen grossen Teil ihrer Kindheit verbracht hat.

Die Aussicht auf die neue grosse Trainingshalle, welche die Berner Kunstturnerinnen und Kunstturner in der Multisporthalle im Bözingenfeld in Biel voraussichtlich Ende 2026 beziehen (ab Sommer 2025 zügeln vor-

erst die Nationalkader aus Magglingen nach Biel, weil die Trainingshalle am Baspo komplett saniert wird), löst entsprechend noch unterschiedliche Gefühle aus: «Ich freue mich auf die moderne und perfekte Infrastruktur, vermisse aber schon heute unsere kleine Heimat in Bern.» Der grosse Neubau, der errichtet wird, beeindruckt und motiviert aber dennoch.

## Heim-SM als Besonderheit

Biel wird für Joya Dübi aber noch vorher zu einem weiteren Meilenstein in ihrer Karriere. In der Stadt, wo sie seit letztem Sommer das Gymnasium besucht, finden am 22./23. Juni die Schweizer Meisterschaften statt. Die SM ist bei den Aktiven ein wichtiger Termin. Und sie freuen sich darauf, in der grossen Eventhalle von Swiss Tennis vor hoffentlich gefüllten Rängen antreten können. Bei den Männern ist der Wettkampf im Juni gleichzeitig der Abschluss der internen Olympia-Selektionen. Danach wird das Team, das die Schweiz an den

## Joya Dübi

- Wohnort: Schüpfen
- Jahrgang: 2009
- Ausbildung: Gymnasium
- Sportart: Kunstturnen
- Lieblingsgerät: Sprung
- Sportliches Ziel: Olympische Spiele
- Vorbild: Giulia Steingruber
- Berufswunsch: Physiotherapeutin (br)

Olympischen Spielen in Paris vertritt, bestimmt.

Im Wissen, dass sie quasi vor der Haustür antreten kann, wird Joya Dübi sicher von vielen Bekannten begleitet und angefeuert. «Das motiviert, da freue ich mich drauf.» Dass sie, wie im Übrigen auch während der Aufenthalte im nationalen Leistungszentrum in Magglingen, zu Hause wohnen und schlafen kann, sei sowieso ein Vorteil. «Ich lebe im gewohnten Umfeld und muss nicht bei einer Gastfamilie neuen Anschluss suchen.» Bis im letzten Sommer besuchte sie die Schule in Schüpfen und profitierte von grosszügigen Dispensationen. «Schüpfen ist in dieser Hinsicht eine Vorzeigeschule», blickt die Kunstturnerin dankbar zurück.

Info: Kennen Sie Talente, die wir besuchen sollten? Melden Sie uns Namen und Kontakte mit einer Mail an sportredaktion@bielertagblatt.ch Wir wählen dann aus den verschiedenen Vorschlägen aus.